

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 20. September 2011 01:05:30

Gute Wünsche für ein Gotteshaus



Musik und Gesang umrahmten am Betttag die Einweihung der während 14 Monaten innen und aussen sanierten Kirche Wolfhalden. (Bild: mc)

Die Kirche erstrahlt nach 14-monatiger Renovationsphase in neuem Glanz. Sie soll Gläubigen Heimat sein, aber auch ein Ort für konfessionsunabhängige Gemeinschaft und Kultur werden.

Mea Mc Ghee

wolfhalden. Am Betttag anno 1652 war die Kirche Wolfhalden nach sechsmonatiger Bauzeit eingeweiht worden. Wiederum am Betttag wurde 359 Jahre später die Gesamtrenovation gefeiert. Als die ersten Klänge der Musikgesellschaft Wolfhalden den Raum erfüllten, war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Gästen weilten Vertreter des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell, der Vorderländer evangelischen

Kirchgemeinden, der katholischen Kirchgemeinden Thal und Heiden sowie der Islamischen Gemeinschaft Wolfhalden. Der Feier wohnten Mitglieder des Gemeinderates sowie der kantonale Denkmalpfleger bei. Der Festgottesdienst wurde durch Organist Josef Heinzle, die MG Wolfhalden und den Bach-Chor St. Gallen musikalisch umrahmt.

Freude und Leid teilen

Der Bau der Kirche im Hauptort der alten Körperschaft Kurzenberg in den Höfen Wolfhalden vor 359 Jahren ist das Sinnbild der Eigenständigkeit Wolfhaldens. Dazu seien grosse Anstrengungen unternommen worden, so Pfarrer Andreas Ennulat. Er nannte das «Miteinander» und das «Füreinander» als Verbindung zwischen 1652 und 2011. «Vor uns haben sich Menschen in diesem Raum getroffen, um Freude und Leid zu teilen, nach uns werden sie dies tun, das ist die Aufgabe dieses Ortes, und es ist unsere Aufgabe.» In einer von vielen getragenen Aktion wurde der Kirchenraum, der Begegnungsraum, der Kulturraum, mit Wünschen und Bitten seiner Bestimmung übergeben: «Das Gotteshaus soll Begegnungs-, Besinnungs-, Zufluchts- und Kraftort sein», so Kurt Kägi, Präsident des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell. Denkmalpfleger Fredy Altherr freute sich über den neuen Sandsteinboden und hofft, die Kirche werde ein Ort, um Ideen zu entwickeln. Urs Buff, interimistischer Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wolfhalden, hiess alle Menschen in der Kirche willkommen. Basri Redzeqi, Imam der Islamischen Gemeinschaft Wolfhalden, hofft, dass im Gotteshaus daran gearbeitet wird, Religionen und Völker einander näherzubringen. Die gute Akustik soll schöne Konzerte ermöglichen, so Hanspeter Hohl, Präsident der MG. «Meine Vision ist es, dass in diesem Raum Menschen zusammenkommen, um die Freude am Leben, aber auch das Leid zu teilen», schloss Pfarrer Ennulat.

Fäden zusammengehalten

Nachdem das «Landsgemeindelied» gesungen worden war, bedankte sich Astrid Mucha, Präsidentin der Baukommission, bei allen, die am Projekt «Kirchensanierung» mitgearbeitet haben. Astrid Mucha gebühre der grösste Dank und Applaus, so Pfarrer Ennulat, denn sie habe alle Fäden zusammengehalten.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-pi/Gute-Wuensche-fuer-ein-Gotteshaus;art169,2663086>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.